

DIE PRÄSIDENTEN DER KONFERENZ DER KANTONSREGIERUNGEN SOWIE DER REGIONEN  
AUVERGNE-RHÔNE-ALPES, BADEN-WÜRTTEMBERG, BAYERN, BOURGOGNE-FRANCHE-COMTÉ,  
BOZEN-SÜDTIROL, GRAND EST, FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN, VORARLBERG



KONFERENZ DER KANTONSREGIERUNGEN  
CONFERENCE DES GOUVERNEMENTS CANTONAUX  
CONFERENZA DEI GOVERNI CANTONALI  
CONFERENZA DA LAS REGENZAS CHANTUNALAS



**La Région**  
Auvergne-Rhône-Alpes



Baden-Württemberg



Bayerische Staatsregierung

REGION  
BOURGOGNE  
FRANCHE  
COMTE

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE  
PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL



Seiner Exzellenz  
dem Bundespräsidenten und  
Vorsteher des Eidgenössischen Departements  
für auswärtige Angelegenheiten  
der Schweizerischen Eidgenossenschaft  
Herrn Ignazio Cassis

Seiner Exzellenz  
dem Vizepräsidenten  
der Europäischen Kommission  
Herrn Maroš Šefčovič

5. Juli 2022

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,  
sehr geehrter Herr Vizepräsident,

die Schweizer Kantone und ihre benachbarten Regionen Auvergne-Rhône-Alpes, Baden-Württemberg, Bayern, Bourgogne-Franche-Comté, Bozen-Südtirol, Grand Est, das Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg blicken auf eine lange gemeinsame Geschichte zurück. Unsere Regionen sind heute sehr eng und vielfältig miteinander verbunden. Wir pflegen dabei zahlreiche kulturelle und sprachliche Gemeinsamkeiten. Tausende von Menschen überqueren täg-

lich die Grenzen um zu arbeiten, einzukaufen, Essen zu gehen oder Begegnungen und Freundschaften zu pflegen. Der Grenzraum zwischen Frankreich, Italien, Österreich, Liechtenstein, Deutschland und der Schweiz ist gelebtes Europa und bildet einen gemeinsamen Lebensraum für die Menschen vor Ort.

Unsere Verflechtungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sind stark. Diese Kooperationen haben ganz wesentlich zu wirtschaftlicher Dynamik, Wohlstand und Stabilität in unseren Regionen beigetragen. Wir bedauern daher den Abbruch der Verhandlungen über ein Institutionelles Rahmenabkommen zwischen dem Schweizer Bundesrat und der Europäischen Kommission. Die aktuelle Situation mit der drohenden Erosion der bilateralen Verträge erfüllt uns mit großer Sorge. Die Auswirkungen des Scheiterns des Rahmenabkommens werden schon heute in den Grenzregionen deutlich. Weitere negative Folgen sind zu befürchten.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, müssen wir unsere Zusammenarbeit jedoch stärken. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine führt uns nochmals vor Augen, dass wir in Europa einen gemeinsamen Weg gehen müssen. Frieden, Freiheit, Stabilität und Wohlstand können wir nur gemeinschaftlich gewährleisten. Einer engeren Zusammenarbeit in Europa bedarf es insbesondere bei der Antwort auf die großen Zukunftsaufgaben unserer Zeit, etwa bei der Verschiebung der globalen Machtverhältnisse, beim grünen und digitalen Wandel, bei Sicherheitsfragen, in der Forschungszusammenarbeit, bei der Energieversorgung, bei der Migrationspolitik oder in Gesundheitsthemen.

Die Gestaltung der künftigen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Schweiz ist eine strategische Entscheidung. Um als Grenzraum gemeinsam weiterhin innovativ zu bleiben, benötigen die Schweizer Kantone und die benachbarten Grenzregionen in Frankreich, Italien, Österreich, Liechtenstein und Deutschland stabile Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene.

Wir appellieren daher an den Schweizer Bundesrat und die Europäische Kommission, tragfähige Antworten auf die Fragen einer künftigen Zusammenarbeit zu finden. Dazu bedarf es eines erkennbaren Handlungswillens und überzeugender Vorschläge. Das künftige Verhältnis zwischen der Europäischen Union und der Schweiz muss rechtssicher, verlässlich und offen für neue Kooperationsfelder ausgestaltet werden. Die Schweizer Kantone und die benachbarten Grenzregionen werden Sie in diesen Bemühungen mit voller Tatkraft unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian RATHGEB  
Präsident der  
Konferenz der Kantonsregierungen

Laurent WAUQUIEZ  
Président de la Région  
Auvergne-Rhône-Alpes

Winfried KRETSCHMANN  
Ministerpräsident des Landes  
Baden-Württemberg

Melanie HUML  
Staatsministerin für Europaangelegen-  
heiten und Internationales des  
Freistaates Bayern

Marie-Guite DUFAY  
Présidente de la Région  
Bourgogne-Franche-Comté

Arno KOMPATSCHER  
Landeshauptmann der  
Autonomen Provinz Bozen-Südtirol

Jean ROTTNER  
Président de la Région  
Grand-Est

Dr. Daniel RISCH  
Regierungschef des  
Fürstentums Liechtenstein

Dr. Barbara SCHÖBI-FINK  
Landesstatthalterin des  
Bundeslandes Vorarlberg

Kopie an:

Frau Dr. Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission

Frau Annalena Baerbock, Bundesministerin des Auswärtigen der Bundesrepublik Deutschland

Frau Catherine Colonna, Ministerin für Europa und auswärtige Angelegenheiten der Französischen Republik

Herr Luigi Di Maio, Minister für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit der Republik Italien

Herr Alexander Schallenberg, Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten der Republik Österreich